



Stadt Köln

Dokumentation Weststadt Forum 24.09.2024

„Unsere gemeinsame Weststadt“



Impressum

Dokumentation

Weststadt Forum 24.09.2024

Auftraggeberin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
151-2 Räumliche Stadtentwicklungsplanung
Willy-Brandt-Platz 2 | 50679 Köln

Beauftragtes Konsortium

Cityförster Partnerschaft mbB Architects, Hannover

Urban Catalyst GmbH, Berlin

Büro Happold GmbH, Düsseldorf

SHP Ingenieure GbR, Hannover

Bild- und Grafiknachweise

Titel, Rücken: © Paul Caruso

S. 4, 10, 18: © Stadt Köln

S. 5, 6, 20, 22, 24: © Urban Catalyst (eigene Darstellung)

S. 19: © Cityförster (eigene Darstellungen)

Stand: Oktober 2024

Inhalt

Entwicklungsplanung Weststadt	4
Gesamtprozess	6
Programm des Abends	7
„Speakers‘ Corner“	9
Perspektivenmarkt Weststadt	17
Ausblick	26

Entwicklungsplanung Weststadt

Erste öffentliche Veranstaltung zur Entwicklungsplanung Weststadt

„Unsere gemeinsame Weststadt“

Am 24. September 2024 fand von 18:00 bis 20:30 Uhr im Bürgerzentrum Ehrenfeld (BüzE) mit knapp 100 interessierten Teilnehmenden die erste öffentliche Veranstaltung statt – ein bedeutender Schritt zur aktiven Einbindung der Öffentlichkeit in die Entwicklungsplanung der Weststadt. Dieses außergewöhnliche Stadtgebiet, mit dem Arbeitstitel „Weststadt“ bezeichnet, vereint auf engem Raum vielfältige Orte und Nutzungen. Hier treffen Lebensmitten, Kulturoasen und Arbeitswelten aufeinander, was die Weststadt zu einem pulsierenden, aber auch herausfordernden Lebensraum macht.

Angesichts des tiefgreifenden Wandels, den die Weststadt derzeit durchläuft, ist die Beteiligung der Bürger*innen und Stakeholder*innen von zentraler Bedeutung.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Teilnehmenden nicht nur über die Ziele und den Verlauf des Planungsprozesses informiert, sondern auch eingeladen, ihre persönlichen Perspektiven und Ideen zur Gestaltung des zukünftigen Weststadt-Entwicklungsraums einzubringen.

Wo sind die gemeinschaftlichen Orte der Bewohner*innen und Besucher*innen? Welche Bedürfnisse gilt es zu berücksichtigen, um eine nachhaltige Entwicklung zu fördern?

Das öffentliche Forum markiert den Auftakt zu einem umfassenden Beteiligungsprozess, der durch Transparenz geprägt ist. Die gesammelten Meinungen und Anregungen werden eine maßgebliche Rolle in der Erstellung des Entwicklungsplans für die Kölner Weststadt spielen. Diese Dokumentation soll die wichtigsten Erkenntnisse



Die öffentliche Auftaktveranstaltung fand im BüzE in Ehrenfeld statt.

und Impulse der Veranstaltung zusammenfassen und einen Ausblick auf die nächsten Schritte im Beteiligungsprozess geben. Gemeinsam soll die Weststadt zu einem lebendigen und zukunftsorientierten Ort entwickelt werden.

Hintergrund zur Entwicklungsplanung Weststadt

Team Entwicklungsplanung Weststadt

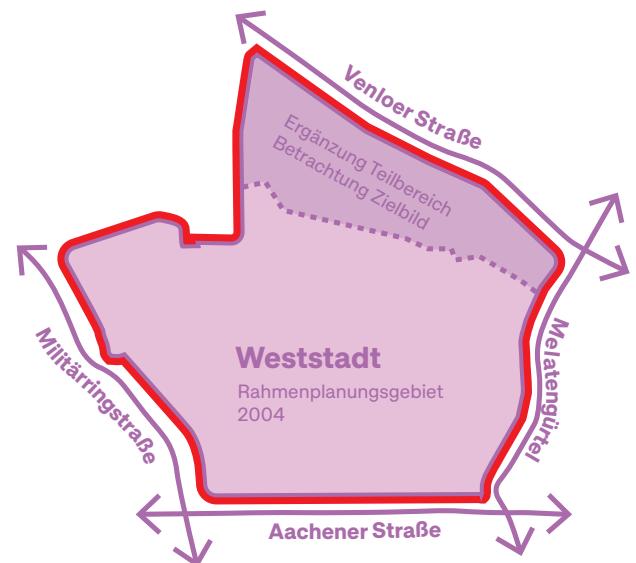
Seit Mai dieses Jahres arbeitet Studio Weststadt, eine interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaft bestehend aus dem Stadtplanungsbüro Cityförster aus Hannover, dem Planungs- und Beteiligungsbüro Urban Catalyst mit Standort in Wuppertal, Büro Happold für das Thema Klima mit Standort in Köln und München und dem Verkehrsplanungsbüro SHP Ingenieure aus Hannover im Auftrag des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln an der Entwicklungsplanung Weststadt. Das Ziel der Planung ist es die Entwicklungen auf dem Gebiet der Kölner Weststadt zu steuern. Der Auftrag umfasst drei Teilaufgaben, die miteinander integriert betrachtet werden sollen: die räumliche Planung inklusive Klimakompass, ein nachhaltiges Verkehrs- und Mobilitätskonzept sowie eine umfassende Öffentlichkeitsbeteiligung.

Abgrenzung des Gebietes

Das Gebiet der Entwicklungsplanung umfasst rund 520 Hektar zwischen Militärringstraße, Aachener Straße, Melatengürtel und Venloer Straße. Zu dem Gebietsumgriff der Rahmenplanung aus dem Jahr 2004 wird in der Entwicklungsplanung Weststadt, wie auch schon im Zielbildprozess 2021 der östliche Teil bis zur Venloer Straße hinzugenommen.

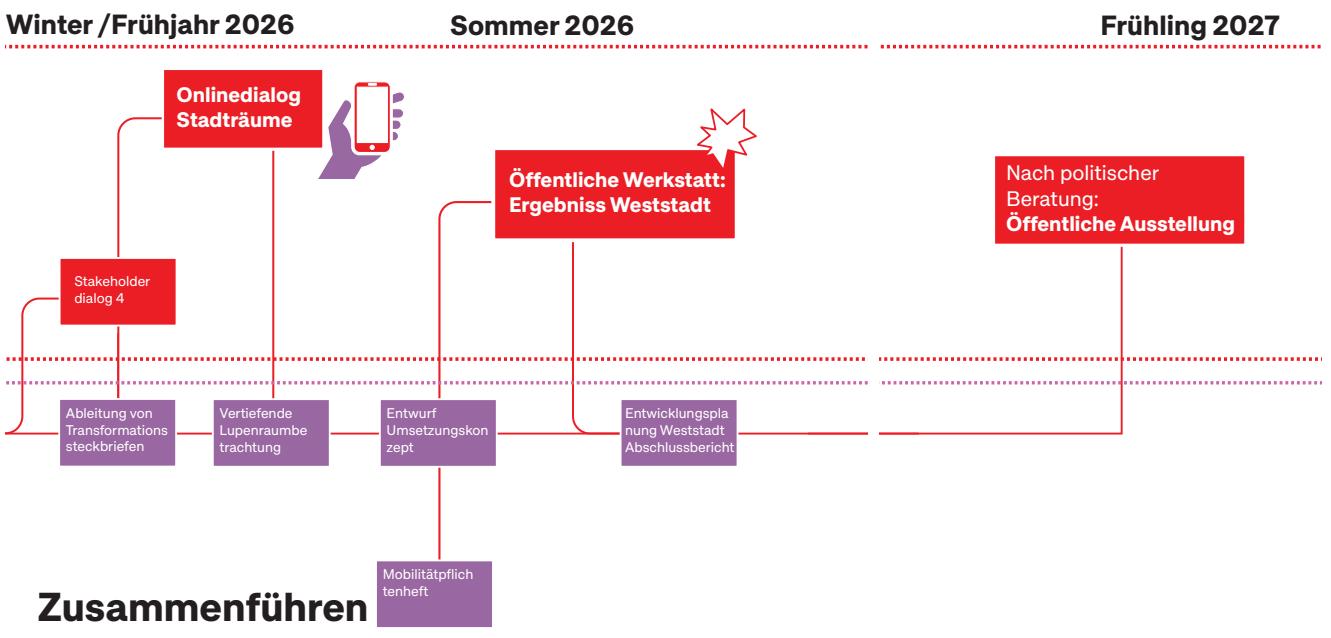
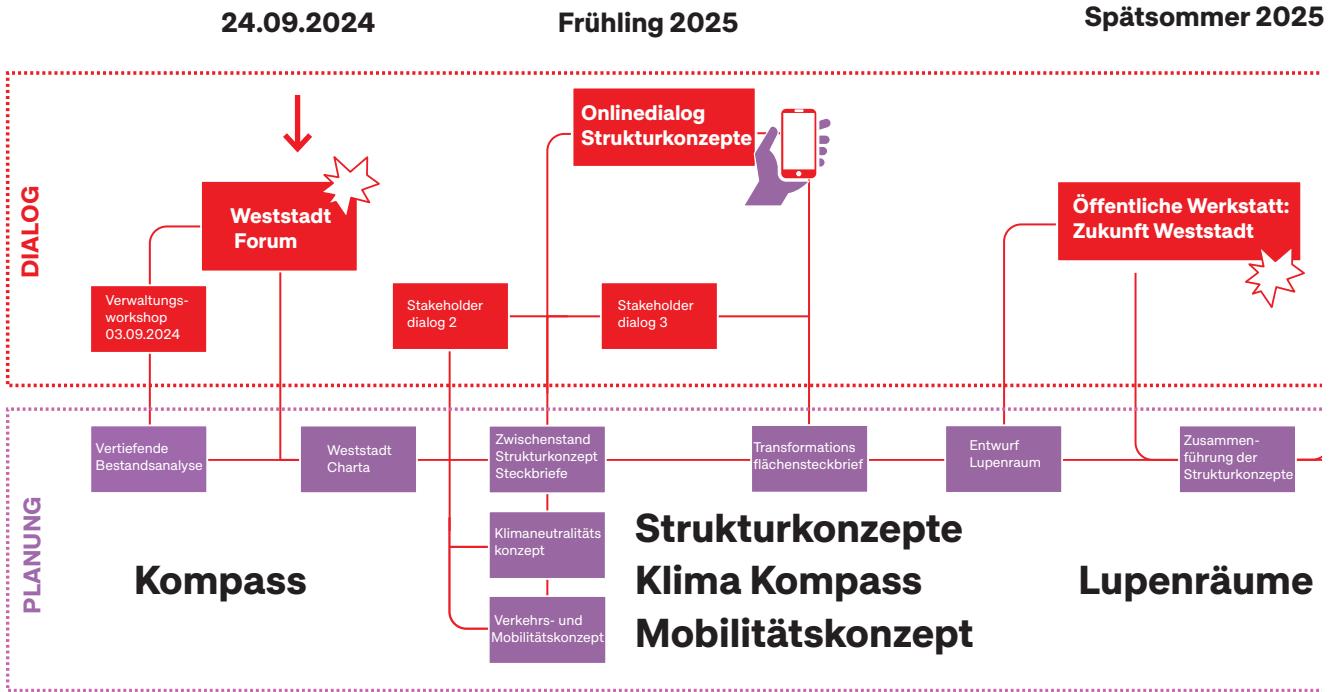
Bausteine und Beteiligungskonzepte der Entwicklungsplanung Weststadt

Der Prozess der Entwicklungsplanung Weststadt geht über zweieinhalb Jahre und bindet zahlreiche Akteur*innen aus Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit mit verschiedenen Formaten ein. Denn die Entwicklungsplanung Weststadt wird ein „Produkt der Vielen“. Zur Auftaktveranstaltung befand sich das Projekt in der ersten Phase des Prozesses - dem Analysieren und Orientieren. Es wurden alle Grundlagen und aktuellen Konzepte, die mit in die Planung einfließen, gesichtet und eine Bestandsanalyse durchgeführt. In Form von Fazitkarten hat Studio Weststadt Themen der gemeinschaftlichen Commons, des Netzes der Weststadt und der Dynamiken aufgearbeitet. Aus diesen Karten konnten Thesen abgeleitet werden, die den Ist-Zustand der Weststadt beschreiben. Daraus wurden wiederum Thesen erstellt die darstellen, wie die Weststadt sich zukünftig entwickeln könnte. Aus „die Weststadt ist...“ wird „die Weststadt wird...“, um erste Leitlinien zu formulieren. Im weiteren Prozess der Entwicklungsplanung Weststadt werden diese Leitlinien konkretisiert. Der Gesamtprozess wird über die Grafik auf den nachstehenden Seiten veranschaulicht.



Das Gebiet der Entwicklungsplanung spannt sich zwischen Venloer Straße und Aachener Straße auf.

Gesamtprozess



Programm des Abends

Öffentliche Auftaktveranstaltung des Entwicklungsprozesses

Das öffentliche Forum war der Startschuss für die Einbindung der Öffentlichkeit in den Prozess. Ziel war es, einerseits über den Prozess, seine Ziele und Mitwirkungsmöglichkeiten zu informieren und andererseits ein Verständnis für den Entwicklungsraum Weststadt und die „gemeinsamen Güter“ zu vermitteln. Bei der Veranstaltung waren alle Teilnehmenden eingeladen, ihre eigene Perspektive auf die Weststadt darzustellen. Das Programm des Abends gliederte sich in folgende Blöcke:

1. Begrüßung

Die Teilnehmenden wurden von Andree Haack, Beigeordneter des Dezernats für Stadtentwicklung, Wirtschaft, Digitalisierung und Regionales, begrüßt. Anschließend erfolgte eine weitere Begrüßung und erste Einführung in die Entwicklungsplanung Weststadt durch Brigitte Scholz, Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln. Die weitere Moderation des Abends erfolgte durch die von der Stadt Köln beauftragte Arbeitsgemeinschaft „Studio Weststadt“.

2. Intro

Nach einer Vorstellung des beauftragten Konsortiums gab Studio Weststadt einen Einblick in die Zielsetzung der Entwicklungsplanung für die Weststadt und stellte den komplexen Prozess der nächsten zwei-einhalb Jahre vor. Anschließend wurden erste Erkenntnisse über den Ort in Form von Fotos präsentiert. Weitere Ergebnisse der Analyse wurden auf Fazitkarten festgehalten und der Öffentlichkeit vorgestellt. Diese Karten behandelten spezifische Themen, die über klassische Analyseansätze

hinausgehen, und verbanden sie mit Ideen für die zukünftige Entwicklung der Weststadt. Besonders im Fokus stand das Thema einer gemeinsamen Weststadt und der Suche nach dem „Wir“, das die Weststadt zusammenhält. Die Verbindungen und Interessen führt die Menschen dort zusammen.

Weitere Fazitkarten behandelten die folgenden Themen:

- Westnetz – Verbindungen in der Weststadt
- Wandelpotentiale – Dynamiken und Veränderungen
- Weststadt Wettercheck – Was bringt die Zukunft

Die Karten können in der Präsentation der Veranstaltung genauer eingesehen werden.

Als Ergebnis der Synthese aus den Fazitkarten richtete Studio Weststadt drei Leitfragen an die Teilnehmenden. Zu diesen konnten alle Interessierten im Speakers' Corner Stellung nehmen.

3. „Speakers' Corner“

Alle Teilnehmenden waren herzlich eingeladen ihre Perspektiven und Thesen zur Weststadt zu formulieren. Dazu konnten diese in einem bestimmten Bereich des Veranstaltungssaals - dem sogenannten Speakers' Corner - vor dem teilnehmenden Publikum sprechen. Zu drei Leitfragen wurden Statements in großer Runde vorgebracht. Die konkreten Ergebnisse aus dem Speakers' Corner werden auf den folgenden Seiten dieser Dokumentation unter dem Punkt „Speakers' Corner“ zusammengefasst dargestellt.

4. Perspektivenmarkt Weststadt

Nach dem Speakers' Corner wurde die Möglichkeit eröffnet im Perspektivenmarkt die von Studio Weststadt erstellten Fazitkarten und Thesen zu kommentieren und zu ergänzen. An insgesamt fünf Stationen beteiligten sich die Teilnehmenden, hinterließen eine Vielzahl an Anmerkungen und Kommentaren zu den derzeitigen Zwischenergebnissen, wie Fazitkarten und Thesen. Diese werden auf den folgenden Seiten der Dokumentation unter dem Punkt „Perspektivenmarkt Weststadt“ zusammengefasst dargelegt. Die Erkenntnisse hieraus sind eine wichtige Grundlage für den weiteren Prozess.

5. Verabschiedung

Die Verabschiedung aller Beteiligten erfolgte nach Beendigung des Perspektivenmarktes durch Frau Scholz, Amtsleitung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik.

„Speakers’ Corner“

Ein zentrales Element der Entwicklungsplanung ist die städtebauliche und freiraumplanerische Konkretisierung des Zukunftsbildes. Hierfür braucht es zugrundeliegende Leitprinzipien, die dabei helfen, die Weststadt zu charakterisieren und weiterzuentwickeln. Um die Werte der Weststadt zu definieren und mit den Teilnehmenden weiterzuentwickeln, wurden zunächst vorbereitete Thesen zum derzeitigen Zustand der Weststadt, die sich aus der bisherigen Analyse von Studio Weststadt ergeben haben, präsentiert. Daraus wurden erste Ansätze für in die Zukunft blickende Thesen für die Weststadt von morgen abgeleitet.

Die Weststadt ist...

- die verschiedenen Teile ohne Ganzes
- eine Vielzahl gemeinschaftlicher Güter, mit schwindendem Nährboden
- vielfältiges Nebeneinander ohne gemeinsames Miteinander
- gespickt mit Leuchttürmen mit Strahlkraftpotenzial, aber flackernder Glühbirne
- Hitzestress ausgesetzt mit dringendem Bedarf an einer Klimakur
- autogerecht, aber es fehlt an Zusammenhalt und Verbindungen
- ein Raum voller Straßen, doch ohne Leben
- Aufwind für Köln, aber gefangen im Nebel
- zwischen Fertigstellung, Transformation und Unklarheit

Die Weststadt wird...

- ein Ganzes aus vielen Teilen
- ein gemeinwohlorientierter Ort mit wachsendem Nährboden
- dynamischer Ort, der sich durch den Wandel profiliert
- klimafreundlich und energieautark

- multimodal erreichbar, vernetzt und durchgrün
- bewegt, lebendig, lebenswert
- Experimentierraum für eine multifunktionelle und produktive Stadt
- ...?

Stimmen aus der Weststadt

Um den Blick zu erweitern und die Stimmen aus der Weststadt direkt einzufangen, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit ihre Perspektiven auf die Weststadt in großer Runde zu teilen. Eine Vielzahl an Statements und Anregungen zur Entwicklung der Weststadt wurden abgegeben. Dabei waren alle Interessierten gefragt, einen Kommentar zur jeweiligen Leitfrage zu formulieren. Diese wurden an einem Podium, das in der Mitte des Veranstaltungssaals zwischen den teilnehmenden Beteiligten aufgebaut war, vorgetragen. In drei Runden wurde je eine der folgenden Leitfragen von unterschiedlichen Sprecher*innen aus dem Publikum kommentiert:

- **Runde 1 – Was hält die Weststadt heute und in Zukunft zusammen?**
- **Runde 2 – Was macht eine echtes Kölner Veedel aus und welche Veedel-Potentiale liegen in der Weststadt?**
- **Runde 3 – Wie bewegen wir uns heute und morgen durch die Weststadt?**

Nachfolgend werden Auszüge aus den Statements, die die Teilnehmenden in der „Speakers’ Corner“ vortrugen, sowie die zusammengefassten wichtigsten Aspekte dargestellt.



Eindrücke „Speakers' Corner“

Was hält die Weststadt heute und in Zukunft zusammen?

Die Weststadt wird heute und in Zukunft durch verschiedene Faktoren zusammengehalten, die sowohl Chancen als auch Herausforderungen bieten. Hierzu hoben die Beteiligten in ihren Beiträgen in der Speakers' Corner folgende Aspekte hervor:

- **Heterogenität und Vielfalt:**

Die Weststadt zeichnet sich durch ihre Mischung aus Wohngebieten, Gewerbe, Freiräumen für Kunst und Kultur sowie sozialer Infrastruktur aus. Diese Vielfalt bietet eine besondere Qualität, die es so in anderen Teilen der Stadt nicht mehr gibt und die weiter gestärkt werden sollte.

- **Freiräume und soziales Miteinander:**

Freiräume für junge Menschen, kreative Experimente und gemeinschaftliche Projekte spielen eine wichtige Rolle. Diese Orte ermöglichen es, dass Menschen sich entfalten und solidarisch zusammenleben können. In Zukunft müssen diese Freiräume bewahrt und ausgebaut werden.

- **Geschichte und Identität:**

Die industrielle Vergangenheit der Weststadt ist ein verbindendes Element. Trotz des Wandels bleiben die Industrieruinen Symbole für die gemeinsame Geschichte, der Weststadt.

- **Soziale Gerechtigkeit und Bezahlbarkeit:**

Der zunehmende Druck durch Investoren und hochpreisigen Wohnraum stellt eine Bedrohung für die soziale Durchmischung dar. Die Zukunft der Weststadt hängt davon ab, wie bezahlbarer Wohnraum und Nutzungen, die von Investoren nicht prioritär gefördert werden, durch Politik und Verwaltung gesichert werden. Nur so kann die Weststadt für alle zugänglich und lebendig bleiben.

Insgesamt wird die Weststadt für die Teilnehmenden durch ihre Vielfalt, ihre Geschichte und das Streben nach sozialen und kreativen Freiräumen zusammengehalten. Zukünftig müssen diese Aspekte gestärkt und durch eine kluge Stadtentwicklung geschützt werden, um die Veedel der Weststadt lebendig und für alle Bewohner*innen attraktiv zu gestalten.

Statements

- „Nichts außer der gestrichelten Linie der Stadtverwaltung hält die Weststadt zusammen.“ Mitglied des Rahmenplanungsbeirates
- „Was ist die Weststadt, wenn die Quartiere nicht organisch gewachsen sind.“ Mitglied des Rahmenplanungsbeirates
- „Wie können die wirtschaftlichen Interessen für einen Zusammenhalt der Weststadt sorgen? Der solidarische Wert der Weststadt muss erzeugt werden!“ Mitglied des Rahmenplanungsbeirates
- „Die Weststadt muss als Experimentierraum der Möglichkeiten neue Instrumente erproben, wie Stadtentwicklung auf Klima einzahlen kann abseits der formellen Planung.“ Fachplaner aus Köln
- „Der Maarweg beinhaltet das Potential, was die Weststadt zusammenhält.“ Fachplaner aus Köln
- „Es braucht mehr Anhörungsmöglichkeiten für Bürger*innen zusammen mit dem Rahmenplanungsbeirat.“ Mitglied des Rahmenplanungsbeirates
- „Wir müssen Räume schaffen für ein solidarisches Miteinander.“ Bewohnerin des Wagenplatzes

Was macht eine echtes Kölner Veedel aus und welche Veedel-Potentiale liegen in der Weststadt?

Ein echtes Kölner Veedel zeichnet sich durch soziale Durchmischung, Vielfalt und eine lebendige Alltagskultur aus. Es gibt Orte der Begegnung, wie Cafés, Kneipen, nicht-kommerzielle Treffpunkte, und wichtige Infrastruktur wie Kitas, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten. Die Bewohner*innen können sich mit dem Veedel in dem sie wohnen und Teile ihrer Freizeit verbringen identifizieren. In der Weststadt liegen erhebliche Veedel-Potenziale, die noch entwickelt werden müssen. Wichtig ist dabei eine durchdachte städtische Bodenpolitik, die Flächen für bezahlbares Wohnen, Kunst, Kultur und Gastronomie sichert. Folgende Aspekte sprachen die Teilnehmenden in ihren Beiträgen in der Speakers' Corner an:

• Freiräume als Anker:

Temporäre oder dauerhafte Freiräume können zur Mitte eines Veedels werden. Diese Orte der Begegnung sind essenziell, um ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen und den öffentlichen Raum zu beleben.

• Nutzungsmischung und soziale Vielfalt:

Eine ausgewogene Mischung aus Wohnen, Kultur und Freizeitangeboten ist entscheidend. Büroflächen allein machen kein Veedel aus. Es braucht Cafés, Bäckereien, Treffpunkte und auch nicht-kommerzielle Orte wie ein öffentlicher Platz, um lebendige Quartiere zu schaffen.

• Verkehrsachsen und Verbindungen:

Um die Weststadt zu gestalten, müssen die verschiedenen Teilgebiete miteinander verbunden werden. Attraktive Achsen und belebte Erdgeschosszonen helfen, die

Menschen in den Veedeln zu halten und für Interaktionen vor Ort zu sorgen.

• Geschichte und Identifikation:

Ein echtes Veedel entsteht langsam und hat eine historische Vergangenheit. In der Weststadt sollte man die industriellen Wurzeln berücksichtigen und historische Orte in die Stadtentwicklung einbeziehen.

Zusammenfassend hat die Weststadt nach Meinung der Beteiligten das Potential, sich zu einem authentischen Kölner Veedel zu entwickeln, wenn die vorhandene Heterogenität, die Freiräume und die sozial-kulturelle Mischung als Basis genutzt und weiter gestärkt wird.

Statements

- „Ehrenveedel zeigt, dass neue Stadtbausteine zu Veedeln werden, wenn Kultur ihren Platz findet.“ Bewohner des Ehrenveedels
- „Es braucht mehr städtische Fläche. Damit ein Veedel entsteht braucht es eine städtische Bodenpolitik.“ Bewohner des Ehrenveedels
- „Die Weststadt hat bisher einzelne Magneten, aber keinen kleinteiligen Zusammenhang.“ Mitglied des Rahmenplanungsbeirates
- „Die Frage nach den Veedeln ist auch eine Frage der Ästhetik. Dieses Ziel sollte auch Teil der Entwicklungsplanung sein.“ Mitglied des Rahmenplanungsbeirates
- „Die Weststadt darf nicht als geschlossener Raum betrachtet werden, es ist wichtig zu betrachten, wo die Veedel über die Grenze hinauswachsen.“ Mitglied des Rahmenplanungsbeirates
- „Neue Büroflächen machen das Veedel nicht aus.“ Bürger

Wie bewegen wir uns heute und morgen durch die Weststadt?

Die Mobilität in der Weststadt heute und in Zukunft wird durch verschiedene Faktoren und Herausforderungen geprägt. In den Beiträgen der Teilnehmenden in der Speakers' Corner kamen folgende Aspekte zur Sprache:

• Fußgänger- und Radverkehr:

Es wird gefordert, die Straßen und Ampelschaltungen fußgängerfreundlicher zu gestalten und breitere Räume für den nicht-motorisierten Verkehr zu schaffen. Radwege und sichere Verbindungen zwischen den Vierteln sind essenziell, um die Weststadt lebenswerter zu machen.

• Öffentlicher Nahverkehr:

Ein gut ausgebauter ÖPNV, einschließlich neuer Bahntrassen, ist entscheidend, um die Mobilität in der Weststadt zu verbessern. Verkehrsachsen wie die Klüttbahn müssen langfristig mitgedacht und als zentrale Elemente für die Erschließung des Viertels geplant werden.

• Verkehrsbelastung und Durchgangsverkehr:

Ein großes Problem bleibt der Durchgangsverkehr, der sich seit 20 Jahren nicht wesentlich verändert hat. Mit neuen Nutzungen wird auch der Verkehr weiter zunehmen. Daher sollten Maßnahmen getroffen werden, um den Verkehrsfluss zu lenken und Belastungen zu reduzieren.

• Raumplanung und Straßen als öffentliche Flächen:

Die Straßen gehören der Stadt und sollten als öffentliche Flächen neu geplant werden. Hier müssen klare Vorgaben für Entwickler*innen gemacht werden, um genügend Platz für Fußgänger*innen und den Radverkehr zu sichern. Die Qualität

der Stadtentwicklung hängt stark davon ab, wie diese Flächen gestaltet werden.

• Zentrale Achsen und Verbindungen:

Der Maarweg hat das Potenzial, als zentrale Achse zu fungieren, die verschiedene Veedel der Weststadt verbindet und eine neue Mitte formt. Auch weitere wichtige Verbindungen müssen frühzeitig gesichert werden, um das Viertel zukunftsfähig zu machen.

Aus den Beiträgen kann zusammengefasst werden, dass die gesamte Mobilität in der Weststadt von einer klugen Verknüpfung der Verkehrsarten abhängt, die sowohl den motorisierten als auch den nicht-motorisierten Verkehr berücksichtigt, um die Lebensqualität in der Weststadt zu steigern.

Statements

- „Die zukünftige Mobilität in der Weststadt muss über neue Busverbindungen gesichert werden.“ Bewohner der Olpener Straße
- „Städtische Räume sind Straßenräume – Die Qualität der Stadtentwicklung für die Weststadt muss in den Straßenräumen festgezogen werden.“ Mitglied des Rahmenplanungsbeirates
- „Es braucht mehr Schatten für die Weststadt.“ Mitglied des Rahmenplanungsbeirates
- „Flächensicherung für die Mobilität der Weststadt von Bedeutung – Die Klüttenbahnstraße als kombinierte Wegeverbindung ist wichtiges Potenzial.“ Mitglied des Rahmenplanungsbeirates

Perspektivenmarkt Weststadt

An fünf Mitmach- bzw. Infostationen konnten die Teilnehmenden ins Gespräch kommen, sich über den derzeitigen Analysestand, sowie die in der Veranstaltung vorgestellten Karten informieren und schließlich ihre Meinung und Anmerkungen abgeben. Insgesamt konnten damit wertvolle Ergebnisse gesammelt werden, die in den weiteren Prozess einfließen werden.

• Station 1: Info

Hier wurde der Gesamtprozess des Projektes beschrieben und dargestellt, wie dieser mit aktuellen Planungen und vorangegangenen Prozessen zusammenhängt. Die Kölner Perspektiven 2030+ (urbanista / ASTOC) als Stadtstrategie und das Zielbild für die Kölner Weststadt (must) bilden die Grundlage, auf der das Projekt Entwicklungsplanung Weststadt aufbaut.

• Station 2: Wir – Weststadt

Feiern, Treffen, Glauben, Sporteln, Versorgen, Lernen – wo sind Orte, die die Weststadt zusammenhalten und zusammenbringen? Orte der Gemeinschaft konnten mit einem Klebepunkt auf einem Grundlagenplan markiert werden. Auf einem weiteren Grundlagenplan konnten die Veedel eingezeichnet werden.

• Station 3: Dynamische Weststadt

Welche Orte werden sich in der Weststadt besonders verändern? Wo wird besonderer Entwicklungsbedarf gesehen? Auf kleinen Karten konnten Orte genannt werden und anhand eines Barometers

der Entwicklungsbedarf in den Kategorien Freiraum und Grün, Kunst und Kultur, Gewerbe oder Wohnen eingezeichnet werden.

• Station 4: Vernetzte Weststadt

Welche Wege sind besonders wichtig und wie ist ihr Charakter heute und in Zukunft? Kommentare bezüglich der Mobilität und Vernetzung wurden auf Klebezetteln festgehalten.

• Station 5: Werte und Vision

Die im Rahmen der Analyse von Studio Weststadt erstellten Thesen zum Ist-Zustand der Weststadt („Die Weststadt ist...“) sowie die in die Zukunft blickenden Thesen („Die Weststadt wird...“) konnten von den Teilnehmenden bewertet werden („ich stimme zu“ bis „ich stimme nicht zu“). Zudem gab es die Möglichkeit, die auf die Thesen „Die Weststadt wird...“ einzuhaltenden Themen mitzuteilen zu benennen und notieren.

Nachfolgend sind die Kommentare und Anmerkungen nach den Stationen sortiert aufgelistet.



Eindrücke Perspektivenmarkt

Station 1: Info

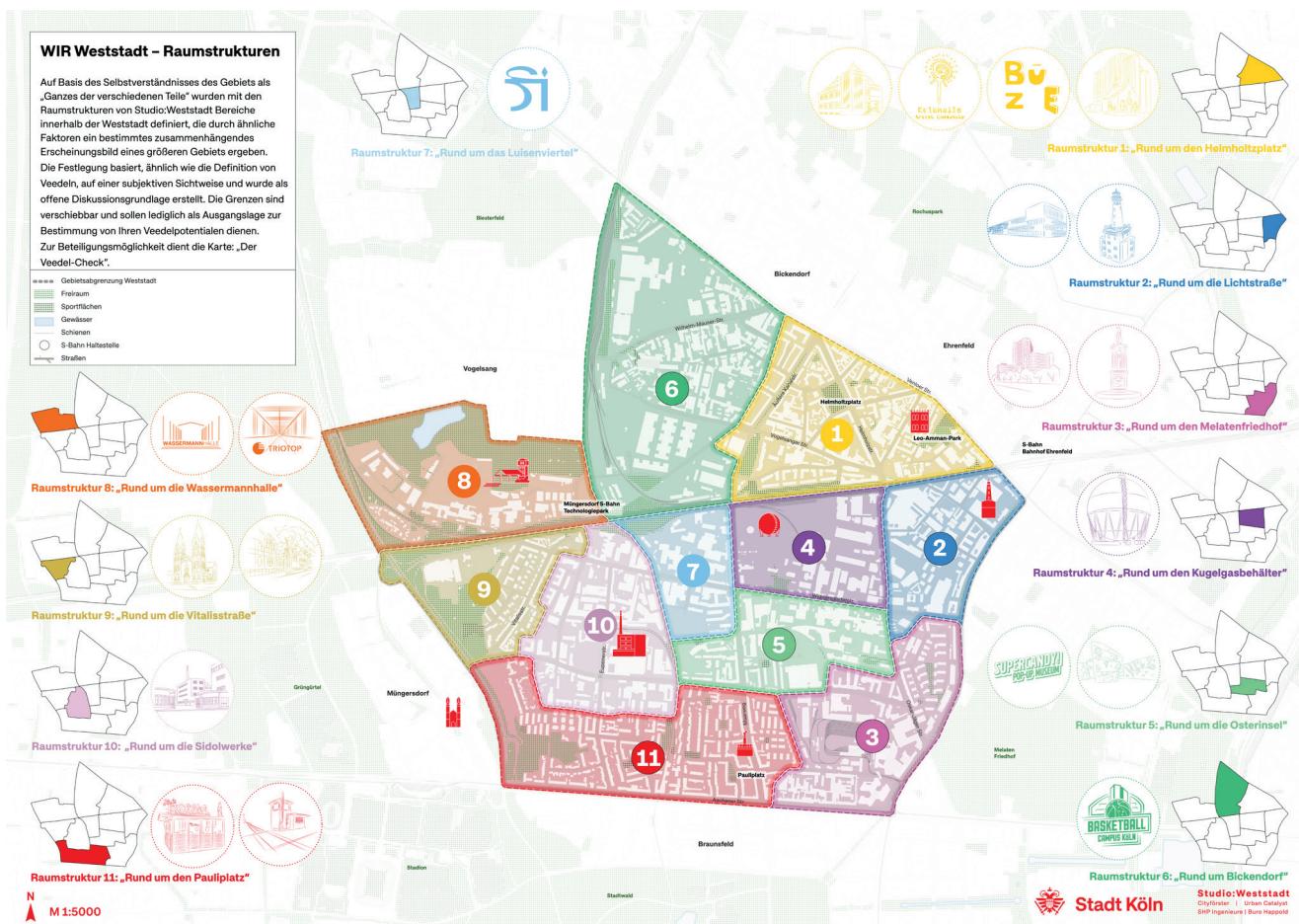
An der ersten Station „Info“ stellten die Teilnehmenden Fragen zum Prozess der Entwicklungsplanung und dem Zielbild. Die Fragen wurden von der Stadtverwaltung beantwortet.

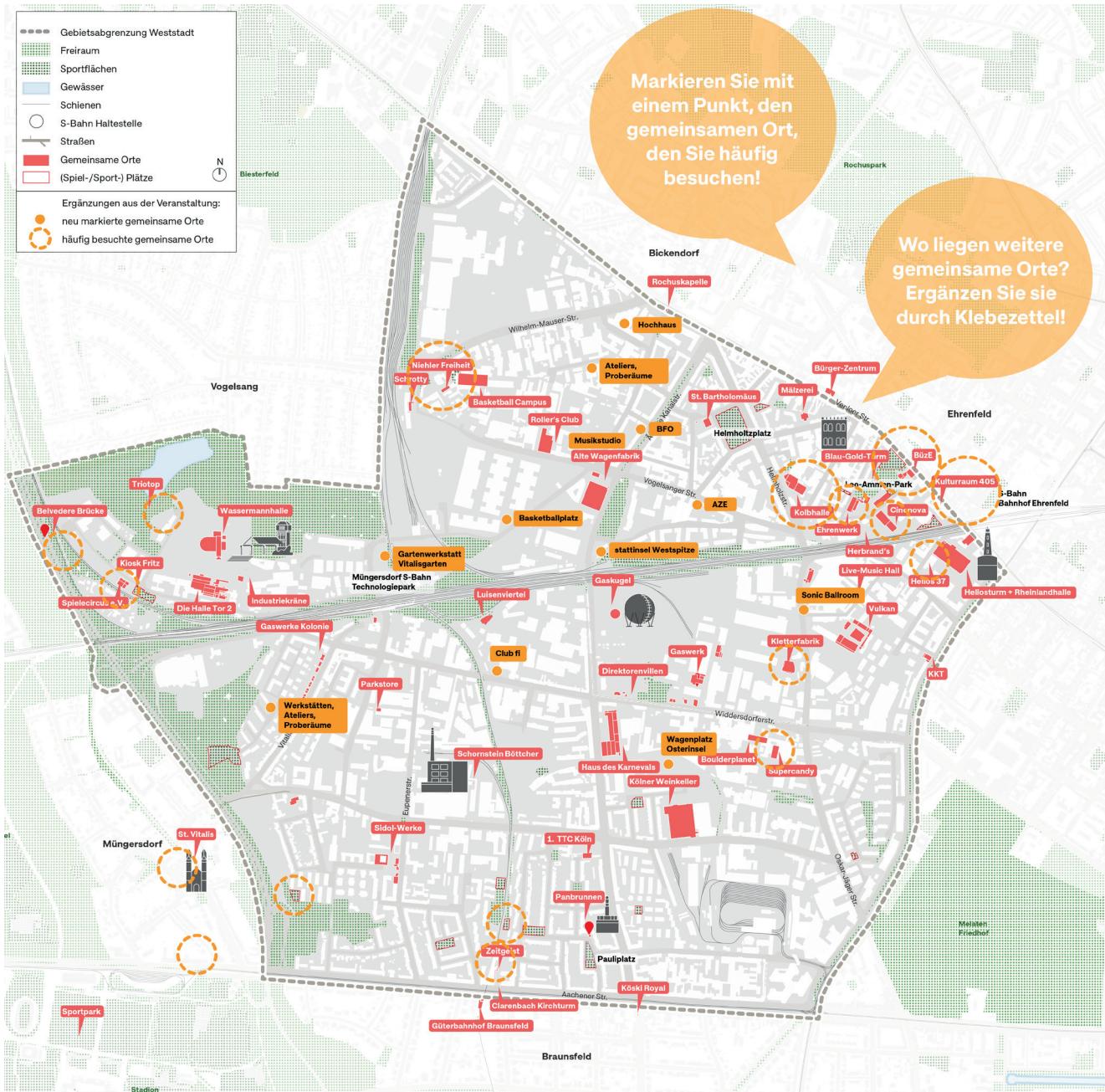
Weststadt eingezeichneten Raumstrukturen, die durch ähnliche Faktoren ein bestimmtes zusammenhängendes Erscheinungsbild eines größeren Gebietes ergeben, gestellt (siehe Plan unten). Im sogenannten Veedel-Check konnten die Teilnehmenden Anmerkungen diesbezüglich machen.

Station 2: Wir – Weststadt

Die Teilnehmenden machten zum aktuellen Stand des Kartenmaterials Anmerkungen. Zudem wurden die gemeinsamen Orte, die die Teilnehmenden häufig besuchen gekennzeichnet und noch fehlende Orte ergänzt (siehe Plan auf Seite 20).

Zur Diskussion wurden auch die in der





Markierungen zu weiteren gemeinsamen Orten

Station 3: Dynamische Weststadt

Mit Hilfe des sogenannten Weststadtbarometers konnten die Teilnehmenden Orte markieren, für die aus ihrer Sicht Handlungsbedarf besteht (siehe Plan auf Seite 22). Dabei konnte für vier Kategorien – Freiraum und Grün, Wohnen, Gewerbe sowie Kunst und Kultur – ein Barometerstand von 0 bis 100 Prozent angegeben werden, der den Handlungsbedarf für die jeweilige Kategorie ausdrückt. Für eine bessere Übersicht wurden die Notizen der Teilnehmenden anhand von übergeordneten sowie ortsspezifischen Handlungsbedarfen sortiert:

Übergeordnete Handlungsbedarfe

- Flächensicherung
- Nutzgutsmischung in der Weststadt muss gelingen
- Gerechte Verteilung, Bürgerbeteiligung
- Straßenräume: Von Transitraum zu Identifikationsraum
- Migration – zukünftig kommen viele Klimaflüchtlinge
- Naturbasierte Lösungen

Ortsspezifische Handlungsbedarfe

Vitalisstraße

- Ecke Stolbergerstr. / Vitalisstr., Ecke Vitalisstraße / Widdersdorfer Str. (mehrfach Nennung)
Barometer: 50 % Wohnen, Auflösung von Ghettoisierung, mehr Sozialarbeiter, Menschen sollen in neuen Wohnmodellen integriert werden
- Vitalisstraße, Verkehr vermindern! Busse haben Spiegel abgefahren, jeden Tag Chaos

Maarweg

- Maarweg untergenutzt: Viel Potential
- Maarweg: Nahversorger Bäckereien, 30 km/h Zone
- Maarweg: Öffentliche Verkehrsmittel, Kleingewerbe, Aufwertung durch Aufenthaltsqualität
- Maarweg – Äußere Kanalstr. Bickendorf, Verlängerung der Straßenbahnlne 5

Coty Areal

- Barometer: 100 % Grün Dachbegrünung, 50 % Wohnen, 15 % Kunst und Kultur, 50 % Schule (sodass die Ruhe nicht gestört wird, die Grünfläche sollte unbedingt bleiben)

S Bahnhof Müngersdorf Technologiepark

- Belebung des S-Bahnhofes durch angeschlossene Nutzungen

Neues Gebiet am alten Güterbahnhof

- keine Grünfläche eher privat

Stolberger Str.

- Städtischer Betriebshof – zieht weg, KVB für immer da?

Thyssen Krupp Gelände

- Barometer: 25 % Freiraum, 50 % Wohnen, 12,5 % Gewerbe, 12,5 % Kunst und Kultur – Büroflächen scheinen überdimensioniert, mehr Wohnraum

Bickendorfer Gewerbehöfe

- Barometer: 50 % Freiraum, 25 % Wohnen, 25 % Gewerbe, 100 % Kunst und Kultur, vorhandenes Kulturcluster schärfen

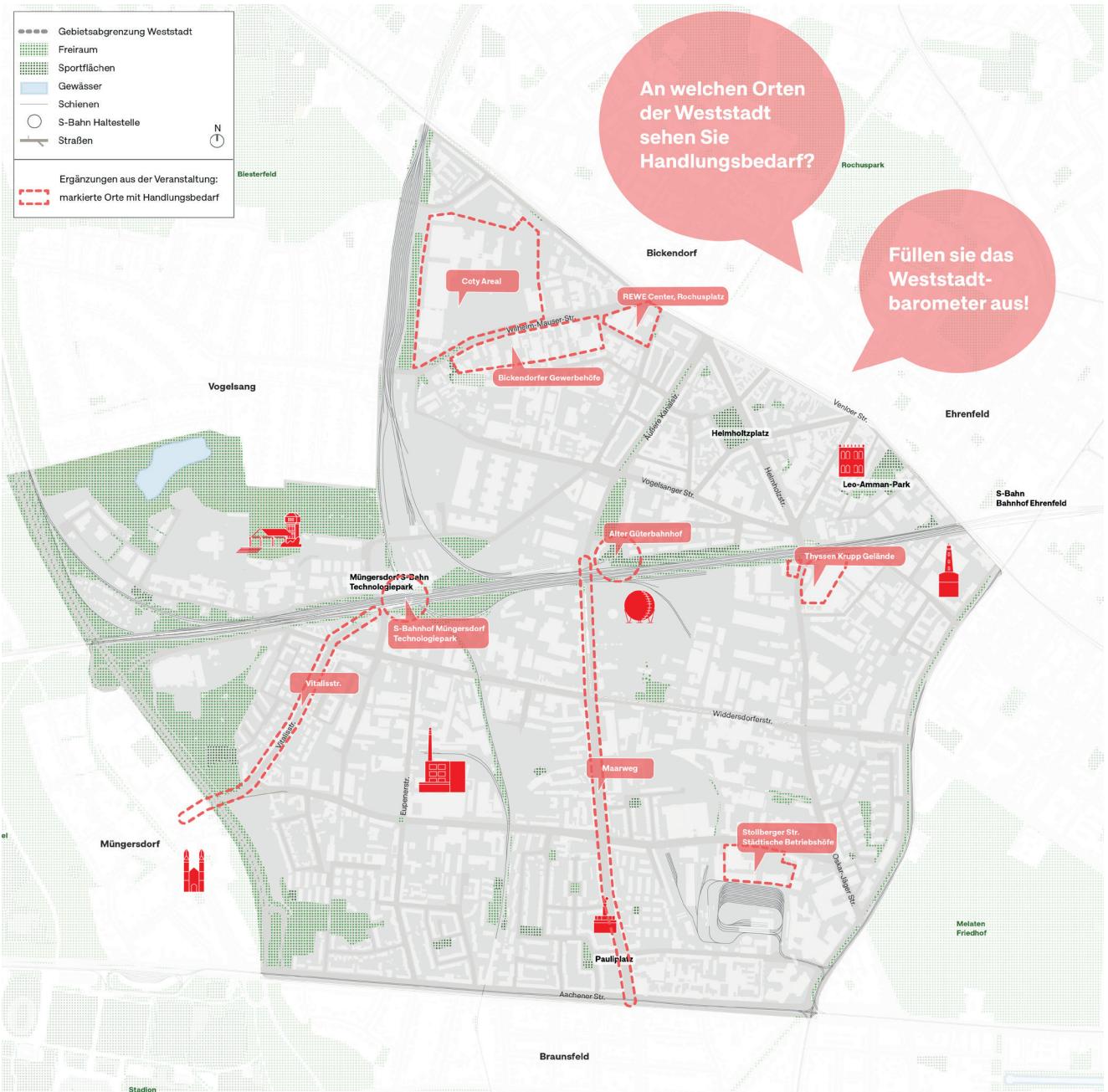
REWE Center Rochusplatz

- Barometer: 100 % Dachbegrünung, 100 % Wohnen, 25 % Gewerbe, 100 % Kunst und Kultur, Hochhäuser öfters als Anziehungspunkt nutzen, schöne Sonnenuntergänge, integrieren von sozialen Nutzungen

Aachener Straße

- Verbindung in Richtung Aachener Straße schaffen

Barometer: 100 % Freiraum



Markierungen einzelner Orte mit Entwicklungsbedarf

Station 4: Vernetzte Weststadt

An dieser Station wurde viel zu den Verbindungen und der Mobilität in der Weststadt diskutiert und notiert. Inhaltlich überschneiden sich einige der Kommentare mit den Statements in der „Speakers' Corner.“ Im Nachgang sortierte Studio Weststadt die gesammelten Anmerkungen anhand von Oberthemen und kartierte ortsspezifische Aspekte bezüglich Planungen, ÖPNV, Radinfrastruktur, Straßenräumen, Grünräumen und räumlichen Verbindungen (siehe Plan auf Seite 24).

Planungen

- Trassen planen, Straßenräume und Straßenquerschnitte ausreichend für Fuß- & Radverkehr dimensionieren und anhand dessen die „Restflächen“ für Investoren freigeben (damit keine zu schmalen Wege übrig bleiben)
- 20 Jahre Rückblick: Viele Planungen wurden gemacht und gebaut, aber die Verkehrswege wurden nicht oder nur kaum angepasst, in den kommenden 20 Jahren wird mehr Umsetzung in der Verkehrsplanung gewünscht
- Verkehrsinfrastruktur soll vor dem Projekt stehen und zeitnah nach Projektabschluss fertiggestellt werden: Projekt ist fertiggestellt, dann verstreicht weitere Zeit (mit erhöhter Verkehrsbelastung) bevor es die Baustelle gibt (Dreck und Lärm) bis dann die Straßeninfrastruktur angepasst wird.

ÖPNV

- ÖPNV muss Zugang zur Weststadt ermöglichen
- Busverkehr mangelhaft, ÖPNV Verbindungen und Verknüpfungen verbessern
- Direkte Verbindung ÖPNV, Rochus Platz Aachener Str. über Maarweg
- Lange Umsteigezeiten + zu lange Fahrwege (bis Breslauer Platz): Busse

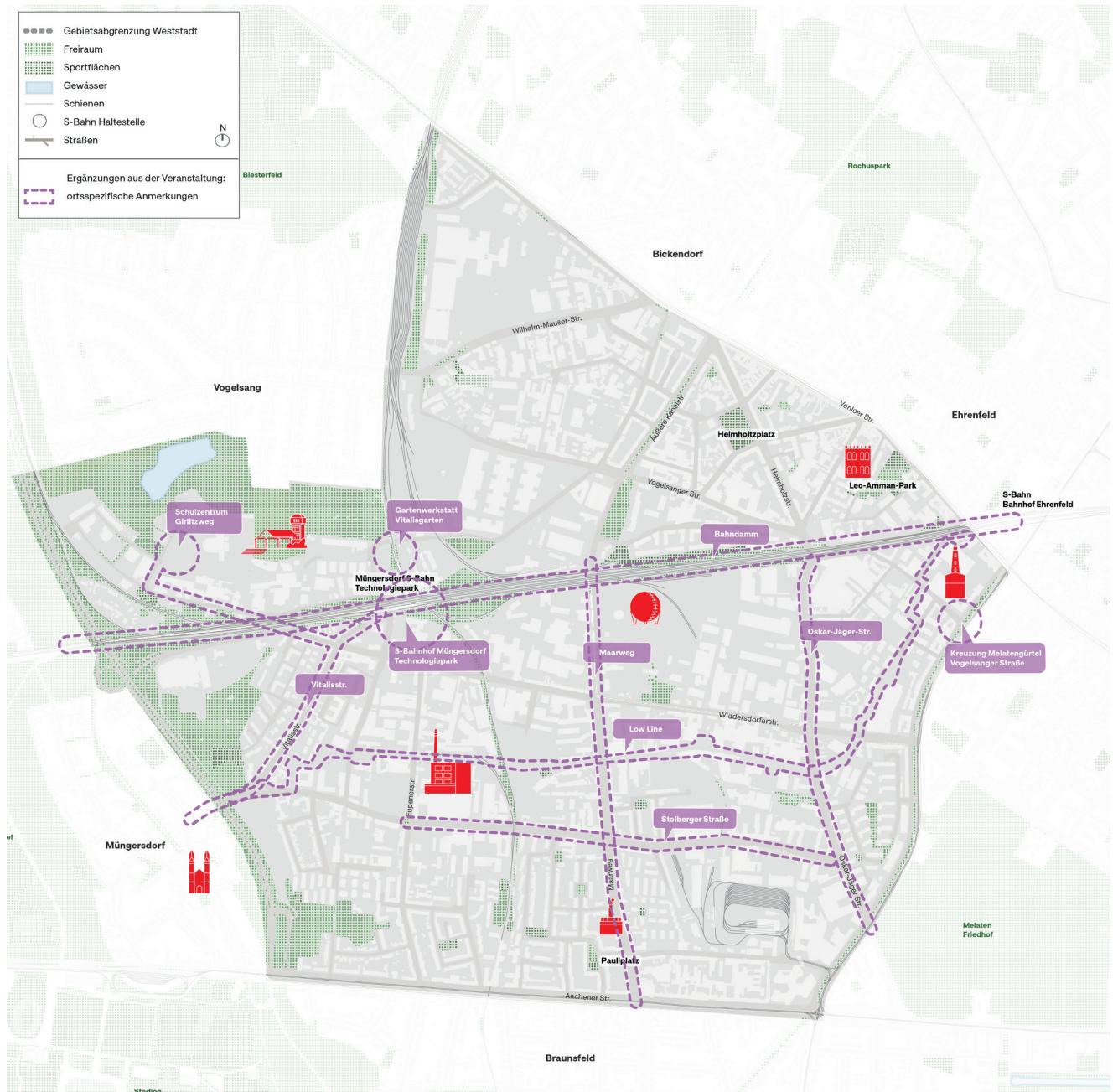
- verbinden nicht die Weststadt innerhalb, sondern führen direkt raus und erschließen die Weststadt nicht im Inneren
- Von der Mitte (Äußere Kanalstraße/ Vogelsanger Str.) ganz schwierige Verbindungen an das S- und Stadtbahnnetz
- Schulzentrum Girlitzweg: Busse überfüllt (Hinweis: es werden schon Verstärker eingesetzt)

Radinfrastruktur

- Radinfrastruktur lückenhaft „Hinter dem Kreisverkehr an der Stolberger Straße beginnt die raue Wirklichkeit“
- Schulzentrum Girlitzweg: Radwege mit abruptem Ende, Weg via Vitalisstraße wird als kritisch eingestuft
- Oskar-Jäger-Str. mit sehr heterogenem Radwegenetz bzw. verschiedene Führungsformen (Schutzstreifen, Radweg, Radfahrstreifen, ...)

Straßenräume

- Maarweg als „Boulevard“, hohes Potenzial als Nord-Süd-Verbindung wahrnehmen (Forderung an Verkehrsplanung und Gestaltung)
- Maarweg ist der Kitt - die Verbindung in der Weststadt und wird nach dem Wortführer noch zu wenig vom Planungsteam wahrgenommen
- Gesamtschule am Gürtel/ Vogelsanger Str. „hat das Potenzial zur gefährlichsten Kreuzung der Stadt zu werden“ das angrenzende Viertel schon heute mit sichtbaren Problemen
- S12 Haltepunkt, keine soziale Kontrolle südlich der Haltestelle Technologiepark (keine Geschäfte, nachts „tote“ Umgebung) Ansiedelungen ist nötig
- Straßen sind „letzter verbleibender öffentlicher Raum“ vor allem für „schwächere“ Verkehrsteilnehmer, die Straße hat das Potenzial, „schön“ gestaltet zu werden für die Allgemeinheit, da nicht in Investorenhand (gewinngtrieben)



- „attraktive“ Wege und abwechslungsreiche Randbebauung schaffen (Tenor: 2 km Strecke kann sich bei eintöniger Bebauung wie 5 km anfühlen und bei toller Architektur wie 500 m), Stichwort Ästhetik („alle Gebäude sehen nach dem gleichen „Schuhkarton“, Quader oder Würfel aus“)

Grünraum

- Low-Line bis jetzt nur ein winziges Stück nach 20 Jahren Rahmenplanungsbeirat = Skepsis, ob die Low Line wirklich durchgesetzt wird
 - Lupe ansetzen, Gartenwerkstatt Ehrenfeld, Gartenanlage, Euro Saal etc.

Räumliche Verbindungen

- Durchbindungen/ Durchwegungen wichtig, keine harten Grenzen (Tenor: wir haben 2,5 km Grenze zu Vogelsang und zwei Stellen zum Passieren)
 - Bahndamm bildet Barriere, durchlässiger gestalten

Sonstiges

- Wunsch: Wohnquartiere mit autofreiem Wohnbezug, Frage, ob beim Einzug es rechtlich möglich wäre, den Autobesitz einzuschränken (Ruf aus dem Publikum: kaum möglich)

Station 5: Werte und Vision

In Bezug auf die vorgestellten Thesen für eine zukünftige Weststadt Charta machten die Teilnehmenden auf wichtige Themen aufmerksam, die dabei zu berücksichtigen sind.

Die Weststadt wird ein Ganzes aus vielen Teilen!

Zu dieser These wurde weder Zustimmung, noch Ablehnung geäußert, ebenso wurden keine Anmerkungen zu dazugehörigen Themen gemacht.

Die Weststadt wird ein gemeinwohlorientierter Ort mit wachsendem Nährboden!

Zu dieser These wurde Zustimmung geäußert.

Darüber hinaus wurden folgende Anmerkungen gemacht:

- Orte für die Jugend, Treffpunkte, Zentren, Freiräume, finanziert von den Investoren z. B. 1 €/qm Bürofläche / Jahr – Investoren in die Pflicht nehmen
- Vorkaufsrecht durch die Stadt
- Einführen eines „Kooperativen Baulandmodells“ für Büroflächen. Investoren sollen sich an den laufenden kleinen Beträgen an sozialer Infrastruktur beteiligen oder dies auf dem eigenen Gelände bauen (bezahlbar)
- Gute Bebauungspläne, verbindliche städtebauliche Verträge (Bsp. Paloma Viertel, Hamburg)
- Festlegung eines Prozentsatzes für die Belegung der EG-Zonen durch Gastro, Kultur, etc.
- Keine verghettoisierung bei zukünftiger Migrationswelle

Die Weststadt wird ein dynamischer Ort der vom Wandel profitiert!

Zu dieser These wurde Zustimmung geäußert.

Darüber hinaus wurden folgende

Anmerkungen gemacht:

- Empowerment Selbstständigkeit, sozialer Zusammenhalt
- Soziale Gruppen in bestehenden Gebieten und neuen verknüpfen
- Marginalisierte Gruppe einbeziehen und keine neuen Ghettos entstehen lassen
- Wer finanziert Budgetierung von Zukunftsthemen Machbarkeit?
- Politik, Verwaltung müssen Maßgaben setzen
- Dynamik durch Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft

Die Weststadt wird klimafreundlich und energieautark!

Zu dieser These wurde Zustimmung geäußert, aber keine Anmerkung zu dazugehörigen Themen gemacht.

Die Weststadt wird multimodal erreichbar, vernetzt und durchgrün!

Zu dieser These wurde Zustimmung geäußert und eine Anmerkung gemacht:

- Naturbasierte Maßnahmen

Die Weststadt wird bewegt, lebendig, lebenswert!

Zu dieser These wurde Zustimmung geäußert, es wurden aber keine Anmerkungen zu dazugehörigen Themen gemacht

Die Weststadt wird Experimentierraum für eine multifunktionale und produktive Stadt!

Zu dieser These wurde Zustimmung geäußert und folgende Anmerkungen gemacht:

- Experimentierraum für die klimagerechte Straßengestaltung (Reallabor)
- Experimentierraum, aber lässt die Menschen leben

Sonstiges

- Rahmenplanungsbeirat soll erhalten bleiben

Ausblick

„Unsere gemeinsame Weststadt“

Abschluss des öffentlichen Forums und nächste Schritte

Im Anschluss an den Perspektivenmarkt bedankt sich Frau Scholz für das große Interesse am öffentlichen Auftaktforum der Entwicklungsplanung Weststadt. Sie hebt die wertvollen Perspektiven und Beiträge der Teilnehmer*innen hervor, die entscheidend für die kommenden Prozessschritte sind. Mit Optimismus blickt sie auf die nächsten Schritte der Planung und die anstehenden öffentlichen Veranstaltungen. In den kommenden Monaten werden zwei Akteur*innenworkshops stattfinden, in der die Bedarfe der verschiedenen Nutzer*innengruppen ermittelt werden. Im Frühjahr 2025 gibt es eine Online-Öffentlichkeitsbeteiligung zu den bis dahin erarbeiteten Strukturkonzepten, zu der alle aufgerufen werden sich zu beteiligen. Die nächste öffentliche Veranstaltung wird dann im Spätsommer 2025 stattfinden. In der Zwischenzeit können Informationen auf der Internetseite der Entwicklungsplanung Weststadt eingeholt werden: <https://www.stadt-koeln.de/weststadt>



Weitere Informationen unter
<https://www.stadt-koeln.de/weststadt>